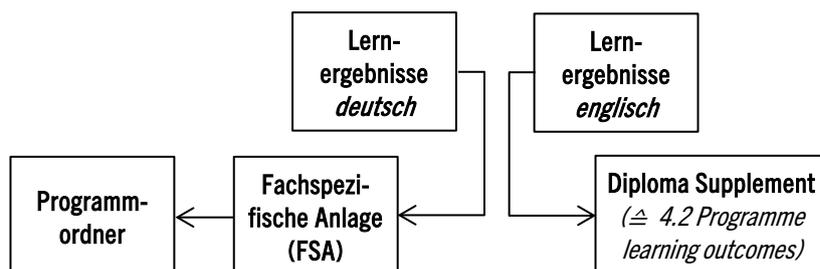


## Formulierung der Qualifikationsziele/Lernergebnisse in FSA und Diploma Supplement (Bachelor/Master)

Mit der Neubekanntmachung der Rahmenprüfungsordnungen für College, Graduate School und Lehrerbildung ab dem Sommersemester 2020 ist es erforderlich, Lernergebnisse (Qualifikationsziele) des Studienprogramms in die Fachspezifische Anlage (FSA) und das Diploma Supplement (DS) aufzunehmen<sup>1</sup>. Bisher wurden Lernziele auf Studienprogrammebene insbesondere in den im Rahmen der Akkreditierungsverfahren zu erstellenden Programmordner formuliert. Für FSA und DS ist eine komprimierte Version erforderlich. Sie soll prägnant und gut verständlich die zentralen Ergebnisse eines Studienprogramms kommunizieren und aussagekräftig für Studierende und zukünftige Arbeitgeber\*innen sein.

An der Leuphana werden für FSA und DS künftig identische Lernergebnisformulierungen verwendet, um den Aufwand der Textproduktion und -abstimmung gering zu halten. Bitte beachten Sie bei der Formulierung der Lernergebnisse die Hinweise dieser Handreichung.

Der Text wird auf Deutsch und Englisch jeweils in Präsensform **benötigt** und wird in diesen Dokumenten verwendet:



Für die deutsche Version können Sie gern Gliederungspunkte nutzen. Reichen Sie die englische Übersetzung bitte als Fließtext ohne Formatierungen ein, da dieser in einer Datenbank verarbeitet wird.

### Hinweise zur Formulierung

- Die Lernergebnisse auf Programmebene umfassen nur die zentralen Kompetenzen. Beschränken Sie sich bitte auf die wichtigsten Punkte und gehen Sie nicht zu sehr ins Detail.
  - Kondensieren Sie die Fachkompetenzen am besten in insgesamt 5-6 Sätzen.
  - Berücksichtigen Sie neben Fachkompetenzen auch persönliche Kompetenzen.
  - Der Text sollte möglichst eine halbe **Seite** nicht überschreiten.
  - Detailkompetenzen können weiterhin in der Modulbeschreibung genannt werden, die Lernergebnisse sollten eher allgemeiner das Qualifikationsprofil der Absolvent\*innen benennen.
- **Lernergebnisse** beschreiben die *Kompetenzen*, welche die Studierenden nach dem Abschluss besitzen – **nicht die Studieninhalte**.

**Leitfragen:** Was können die Absolvent\*innen? Welche Aufgaben können sie bewältigen?

<sup>1</sup> Siehe § 2 (2), Satz 2 der RPOs für College, GS und Lehrerbildung. Die Benennung von Qualifikationszielen auf Studienprogrammebene ist ein verbindliches Kriterium sowohl bei Internen, wie auch bei externen Akkreditierungsverfahren.



- Verwenden Sie am besten eine Formulierung mit **können** und **Verben**, welche die Kompetenzen in Form beobachtbarer Tätigkeiten beschreiben.  
*Die Absolvent\*innen können typische Probleme der Kulturwissenschaften analysieren und Lösungen erarbeiten.*
- Beschränken Sie Angaben über das **Fachwissen** am besten **auf eine Formulierung**.  
*Die Absolvent\*innen verfügen über vertiefte **Fachkenntnisse** in Theorien und Methoden der Kulturwissenschaften/Gesellschaftstheorien/... und können ihr **Wissen** in diesem Gebiet **eigenständig erweitern**.*
- Ergänzen Sie Angaben über das Fachwissen um **Tätigkeiten**, welche die Absolvent\*innen damit durchführen können:  
*Die Absolvent\*innen können auf Basis ihrer Fachkenntnisse im Wirtschaftsrecht rechtliche **Risiken identifizieren, analysieren und beurteilen** und **Lösungsansätze entwickeln** sowie Risiken und Lösungen an verschiedene Zielgruppen **kommunizieren**.*
- Sie können das Lernergebnis auch kompetenzorientierter formulieren durch Ergänzungen wie:  
*Die Absolvent\*innen verfügen über vertiefte **Fachkenntnisse** in Theorien und Methoden der Kulturwissenschaften und können diese theoriegeschichtlich und erkenntnistheoretisch **verorten/reflektieren**/...*
- Formulierungen zu **personalen Kompetenzen** können separat oder integriert genannt werden (siehe auch Beispiele am Ende). Die oben genannten Kompetenzen *Wissen eigenständig erweitern* und *zielgruppengerecht kommunizieren* sind personale Kompetenzen.
- Kompetenzen wie Teamarbeit können z.B. durch Adverbien integriert werden:  
*... können Lösungen je nach Anforderung **selbständig** oder **kooperativ** (im interdisziplinären Team) entwickeln.*
- Achten Sie darauf, im Sinne der Lernzieltaxonomie von Bloom bzw. Anderson/Kratwohl (2001) **Kompetenzen auf den oberen Stufen zu formulieren**.

	Taxonomiestufe	geeignete Verben (Beispiele)
	<b>6. ERSCHAFFEN</b>	planen, konzeptionieren, konstruieren, designen, entwerfen, entwickeln
	<b>5. EVALUIEREN</b>	bewerten, beurteilen, prüfen, kritisieren, entscheiden, schlussfolgern, einschätzen, abwägen
	<b>4. ANALYSIEREN</b>	unterscheiden, auswählen, integrieren, strukturieren, diagnostizieren, untersuchen, kontrastieren, auswerten
	<b>3. ANWENDEN</b>	anwenden, ausführen, implementieren, modifizieren, berechnen, übertragen
	<b>2. VERSTEHEN</b>	interpretieren, illustrieren, präsentieren, erklären, kategorisieren, kartieren, vergleichen, abstrahieren
	<b>1. ERINNERN</b>	aufzählen, benennen, definieren, identifizieren, aufzählen, wiederholen, wiedergeben

- Mehr Verben für die einzelnen Taxonomiestufen finden Sie unter [https://www.apu.edu/live\\_data/files/333/blooms\\_taxonomy\\_action\\_verbs.pdf](https://www.apu.edu/live_data/files/333/blooms_taxonomy_action_verbs.pdf).



- Weitere Beispiele für Formulierungen:
  - Die Absolvent\*innen können eigenständig **Fragestellungen** der Kulturwissenschaften **entwickeln und bearbeiten**, indem sie geeignete **Daten erheben, auswerten und interpretieren**. Sie können die **Ergebnisse kritisch in Bezug** zum Forschungsstand **setzen**./ Auf Basis der Ergebnisse können sie **Empfehlungen** für die Praxis **aussprechen**.
  - Sie können sowohl fachliche als auch inter- und transdisziplinäre **Methoden anwenden**, um z. B. **Projekte** sinnvoll zu **strukturieren**, inter- und transdisziplinäre **Problemlösungsstrategien anzuwenden** und **Problemlösungen** erfolgreich in die Praxis zu **implementieren**.
  - Typische **Handlungsprobleme** des Nachhaltigkeitsmanagements können sie multiperspektivisch **betrachten** und unter **Abwägung der Folgen** fundierte **Entscheidungen treffen**.
  - Sie können **Kulturprojekte unter Abwägung** unterschiedlicher Interessen und der gegebenen Rahmenbedingungen selbstgesteuert **planen** und **durchführen** sowie **evaluieren**.
  - Sie können partizipative **Lösungen** für ... unter **Berücksichtigung von Aspekten** der sozialen Gerechtigkeit und der Nachhaltigkeit **entwickeln**.

**WICHTIG:** Orientieren Sie sich bitte an dem Niveau, das DQR/HQR für Bachelor bzw. Master vorschreiben (Auszug siehe Anhang).



## ANHANG

### Beispiele für Bachelor Major und Minor sowie Master

#### Bachelor I Major Soziologie (*fiktiv*)

- Die Absolvent\*innen des Majors Soziologie können zentrale soziologische Theorien **darstellen**, theoriegeschichtlich **einordnen**, miteinander **vergleichen** und ausgewählte Themenfelder der Soziologie (v.a. Sozialstruktur, Soziale Ungleichheit, Diversitätssoziologie, Kulturosoziologie, Bildungssoziologie, Soziologie der Lebensführung) vertieft **erläutern**.
- Auf dieser Basis können sie sozialstrukturelle und kulturelle Unterschiede zwischen verschiedenen europäischen Gesellschaften bzw. Gesellschaftsgruppen sowie gesellschaftliche Veränderungsprozesse unter Berücksichtigung der Ebene von Individuum, Institution und Gesamtgesellschaft **erläutern** und dabei insbesondere den Einfluss von Globalisierung und Migration **berücksichtigen**.
- Sie können grundlegende quantitative (deskriptiv- und inferenzstatistische) und qualitative Forschungsmethoden **anwenden** und empirische Forschungsergebnisse **interpretieren** und **beurteilen**. Für soziologische Fragestellungen können sie empirische Studien **planen**, Daten **erheben**, **analysieren** und ihre eigene Rolle im Forschungsprozess **reflektieren**.
- Sie können ihr Wissen zur Analyse ausgewählter gesellschaftlicher Problemstellungen wie zum Beispiel Rassismus oder soziale Konflikte **anwenden**, ihr Wissen bei Bedarf eigenständig **erweitern** und Lösungsvorschläge unter theoretischen, methodischen und praktischen Gesichtspunkten **entwickeln** und **beurteilen**.
- Probleme und Lösungen können sie sowohl mit Fachvertreter\*innen als auch fachfremden Personen (etwa aus Politik und Gesellschaft) unter Berücksichtigung verschiedener Sichtweisen **diskutieren**. Dabei können sie unterschiedliche disziplinäre Perspektiven entsprechend der Wahl ihres Minors **zusammenführen** und anderen **vermitteln**.
- Sie können eigene sowie teambasierte Lern- und Arbeitsprozesse in lokalen wie internationalen Arbeitskontexten **planen**, **koordinieren**, **reflektieren** und bei Bedarf **nachjustieren**.

*Hier wurden Fach- und Personalkompetenzen eher integriert formuliert.*



## **Bachelor I Minor Rechtswissenschaften (Unternehmens- und Wirtschaftsrecht)**

### **Fachbezogene Kompetenzen**

- Absolvent\*innen des Minors Rechtswissenschaften (Unternehmens- und Wirtschaftsrecht) verfügen über ein juristisches Grundverständnis und juristische Fachkenntnisse in ausgewählten Bereichen des Unternehmens- und Wirtschaftsrechts,
- sie können ihre Fachkenntnisse unter Anwendung juristischer Methoden auf konkrete Problemstellungen **anwenden**,
- sie können rechtliche Risiken erkennen, analysieren, bewerten und Lösungsansätze entwickeln,
- sie können sich neue Rechtsgebiete selbständig **erschließen**,
- sie können betriebliche Probleme für eine juristische Bearbeitung **aufbereiten**.

### **Personale Kompetenzen (überfachlich)**

- Absolvent\*innen des Minors Rechtswissenschaften (Unternehmens- und Wirtschaftsrecht) können ihr rechtliches Wissen differenziert **darlegen und nachvollziehbar vermitteln**,
- sie können rechtliche Bewertungen von Sachverhalten verstehen und nachvollziehbar **kommunizieren**,
- sie können betriebliche Zusammenhänge und Problemstellungen Jurist\*innen nachvollziehbar **vermitteln**,
- sie können in interdisziplinär zusammengesetzten Arbeitszusammenhängen rechtliche Aspekte lösungsorientiert **einbringen**.



## Master I Cultural Studies: Culture and Organization

### zu § 2 RPO, Qualifikationsziele des Studienprogramms

#### Fachbezogene Kompetenzen

- Absolvent\*innen des Masterstudiengangs Cultural Studies: Culture and Organisation verfügen über die kulturwissenschaftliche Fähigkeit zur **systematischen, theoretisch avancierten sowie empirisch und historisch fundierten Analyse** gegenwärtiger Organisationsformen und Organisationsprozesse des Kulturellen;
- sie verfügen über die Fähigkeit, die mit diesen Organisationsformen und -prozessen verbundenen Organisations- und Managementpraktiken in kulturellen Feldern, in der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie den Orten und Netzwerken der Kulturproduktion zu **analysieren** sowie in ihren Bedingungen und Konsequenzen **kritisch zu reflektieren**;
- **sie übersetzen** diese Analyse und Reflexion in ein reflexives Praxis- und Gestaltungswissen hinsichtlich der Kulturorganisation, des Kulturmanagement, des kulturellen Unternehmertums sowie gegenwärtiger netzwerk- und plattformbasierter Organisationsweisen;
- sie können die theoretisch fundierte Auseinandersetzung mit Aspekten der Kulturorganisation **in eigenständige empirische Projekte und Studien überführen** und verfügen dazu über das erforderliche methodische Rüstzeug;
- sie verfügen über vertiefte Fachkenntnisse in Kultursoziologie, Soziologie der Kultur sowie Kulturbetriebslehre und Kulturunternehmertum und digitaler Organisationsweisen, die in einer allgemeinen, problemgeschichtlich verstandenen und interdisziplinären Kulturwissenschaft eingebettet sind;
- sie erarbeiten sich ein international anschlussfähiges, durchgehend englischsprachig erworbenes Wissen, das der Globalität vieler Formen und Prozesse kultureller Produktion und der Arbeits- und Forschungssprache des Englischen Rechnung trägt.

#### Personale Kompetenzen (überfachlich)

- Absolvent\*innen des Masterstudiengangs Cultural Studies: Culture and Organisation können die fundamentale Organisiertheit des Sozialen in ihrer Komplexität, ihrer historischen und technologischen Genese, ihren Machtverhältnissen und Gestaltungsspielräumen **verstehen, reflektieren und vermitteln**;<sup>\*</sup>
- sie können interdisziplinäre Theoriekontexte und -bezüge **nachvollziehen** und in ihnen **denken und handeln**;
- sie können methodisch reflektiert selbständige empirische Untersuchungen **konzipieren** und durchführen und in praktisches Wissen und Handeln **überführen**;<sup>\*</sup>
- sie können das erlernte und erhobene Wissen in unterschiedlichen Formaten **kommunizieren**;
- sie können in interdisziplinären und internationalen Arbeitszusammenhängen und Gruppen kompetent und anschlussfähig **agieren** und verfügen über eine hohe **Diskussionskompetenz**.

---

<sup>\*</sup> *Dieses Lernergebnis könnte auch unter Fachkompetenzen genannt werden. Die Zuordnung ist nicht immer eindeutig, aber auch nicht entscheidend.*



## Diploma Supplement: Einleitungstexte von College und Graduate School

Im Diploma Supplement des Bachelors erscheinen die Lernergebnisse aus Major und Minor zusammen mit einem einleitenden Text des Colleges zum Komplementärstudium, im Master mit einem Text der Graduate School zum Komplementärstudium. Da der Gesamttext im Punkt 4.2 des DS (=Lernergebnisse) nicht zu lang werden soll, hat insbesondere das College auf ausführliche Lernziele verzichtet, so dass mehr Platz für die Lernergebnisse von Major und Minor bleibt.

*Diese Texte eignen sich nicht als Vorlage für Ihre Lernzielformulierung!*

### College

Leuphana's model for undergraduate study (major, minor, Complementary Studies and Leuphana Semester) combines disciplinary focus with broad-based and challenging learning experience inspired by the principles of liberal education. This model creates a foundation for lifelong learning and enables graduates to meet the ever-increasing demands associated with advanced study and employment in national and international contexts.

### Graduate School

The academic model found at Leuphana's Graduate School goes beyond conventional subject-specific study at the graduate level by integrating interdisciplinary elements and cross-faculty electives into students' programmes of study. The Graduate School's model of interdisciplinary education provides students with a sound basis for deep engagement in professional life, research activities and making contributions as problem solvers. Graduate education undertaken in this expanded key allows students to develop highly individual profiles adaptable to ever-evolving requirements for professional life in national and international contexts and combine interdisciplinary knowledge with personal interests targeting future careers.

Furthermore, our graduates are able to reflect critically on processes of knowledge production, functions and limitations of scientific methods as well as their own values and attitudes concerning the responsibility of university graduates towards society.

#### Diploma Supplement Bachelor:

Einleitungstext College  
+ Lernergebnisse Major  
+ Lernergebnisse Minor

#### Diploma Supplement Master:

Einleitungstext Graduate School  
+ Lernergebnisse Masterfach

# Qualifikationszielanforderungen des HQR für Bachelor und Master

Die Qualifikationsziele müssen vom **Niveau den Vorgaben des Deutschen bzw. Hochschulqualifikationsrahmens** (DQR bzw. HQR) entsprechen. Wir geben hier die Anforderungen des HQR in der Version von 2017 wieder. Am Ende jedes Überthemas skizzieren wir die zentralen Niveauunterschiede zwischen Bachelor und Master. Diese liegen eher im Detail und können sicher je nach Studienprogramm etwas schwanken. Möglicherweise hat ein Major Psychologie bereits fortgeschrittenere Forschungskompetenzen zum Ziel als ein Major Rechtswissenschaft oder die Lehramtsstudiengänge. In pädagogischen Studiengängen könnte dagegen die Kompetenz, Teams und Gruppen zu leiten, bereits Ziel des Bachelorstudiums sein, auch wenn der HQR die Kompetenz zur Anleitung eher im Master verortet.

Wichtig ist, dass die Ziele im Bachelor nicht durchgängig schon auf Masterniveau liegen oder ein Master fast nur Ziele auf Bachelor-niveau nennt. Der **zentrale Unterschied** lässt sich so zusammenfassen, dass im **Bachelor** eher **Grundlagenwissen und -kompetenzen** erworben werden sollen und es **noch nicht** erforderlich ist, dass Absolvent\*innen **komplexe Aufgaben** wie eigene Forschungsprojekte durchführen oder Lösungen für Praxisprobleme umsetzen **völlig eigenständig umsetzen** können. Im **Master** sollten **Wissen und Kompetenzen vertieft und spezialisiert** sowie ein **größeres Maß an Eigenständigkeit** erreicht werden, eigene Forschungsdesigns und Problemlösungen etwa mit Fachleuten des Gebiets diskutiert werden können.

	HQR-Anforderungen Bachelor	HQR-Anforderungen Master
	<b>Wissen und Verstehen (Fachkompetenzen)<sup>1</sup></b>	
Wissensverbreiterung	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Wissen und Verstehen bauen auf der Ebene der Hochschulzugangsberechtigung auf und gehen über diese wesentlich hinaus.</li> <li>✓ Absolventinnen und Absolventen haben ein breites und integriertes Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen Grundlagen ihres Lerngebiets nachgewiesen.</li> </ul>	Absolventinnen und Absolventen ... <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ haben Wissen und Verstehen nachgewiesen, das auf der Bachelorebene aufbaut und dieses wesentlich vertieft oder erweitert.</li> <li>✓ Sie sind in der Lage Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen ihres Lehrgebiets zu definieren und zu interpretieren.</li> </ul>
Wissensvertiefung	Absolventinnen und Absolventen ... <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden ihres Studienprogramms und sind in der Lage, ihr Wissen auch über die Disziplin hinaus zu vertiefen.</li> <li>✓ Ihr Wissen und Verstehen entspricht dem Stand der Fachliteratur, sollte aber zugleich einige vertiefte Wissensbestände auf dem aktuellen Stand der Forschung in ihrem Lerngebiet einschließen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Das Wissen und Verstehen der Absolventinnen und Absolventen bildet die Grundlage für die Entwicklung und/ oder Anwendung eigenständiger Ideen. Dies kann anwendungs- oder forschungsorientiert erfolgen.</li> <li>✓ Sie verfügen über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis auf dem neuesten Stand des Wissens in einem oder mehreren Spezialbereichen.</li> </ul>
Wissensverständnis	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Absolventinnen und Absolventen reflektieren situationsbezogen die erkenntnistheoretisch begründete Richtigkeit fachlicher und praxisrelevanter Aussagen.</li> <li>✓ Diese werden in Bezug zum komplexen Kontext gesehen und kritisch gegeneinander abgewogen. Problemstellungen werden vor dem Hintergrund möglicher Zusammenhänge mit fachlicher Plausibilität gelöst.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Absolventinnen und Absolventen wägen die fachliche erkenntnistheoretisch begründete Richtigkeit unter Einbezug wissenschaftlicher und methodischer Überlegungen gegeneinander ab und können unter Zuhilfenahme dieser Abwägungen praxisrelevante und wissenschaftliche Probleme lösen.</li> </ul>
Vgl. BA/MA	↑ <b>zentraler Unterschied:</b> im BA Basiswissen, im MA differenzierteres Spezialwissen; im MA stärkere erkenntnistheoretische Reflexion, z.B. darüber, wie wissenschaftliches Wissen produziert wurde ↑	
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenzen)</b>	
	Absolventinnen und Absolventen ... <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ können Wissen und Verstehen auf Tätigkeit oder Beruf anwenden und Problemlösungen in ihrem Fachgebiet erarbeiten oder weiterentwickeln.</li> </ul>	Absolventinnen und Absolventen ... <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ können ihr Wissen und Verstehen sowie ihre Fähigkeiten zur Problemlösung auch in neuen und unvertrauten Situationen anwenden, die in einem breiteren oder multidisziplinären Zusammenhang mit ihrem Studienfach stehen.</li> </ul>

<sup>1</sup> Die Termini Fach-, Methoden-, Sozial- und Personalkompetenzen werden im DQR sowie in Mysterium/Modulbeschreibung verwendet. Der HQR baut auf dem DQR auf, bietet aus unserer Sicht aber den Vorteil, dass er stärker auf die Taxonomiestufen der Kompetenzziele bezogen ist, indem entsprechende Verben gebraucht werden. Der HQR ist zu finden unter [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2017/2017\\_02\\_16-Qualifikationsrahmen.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_02_16-Qualifikationsrahmen.pdf).

Nutzung und Transfer	<p>Absolventinnen und Absolventen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ sammeln, bewerten und interpretieren relevante Informationen insbesondere in ihrem Studienprogramm</li> <li>✓ leiten wissenschaftlich fundierte Urteile ab</li> <li>✓ entwickeln Lösungsansätze und realisieren dem Stand der Wissenschaft entsprechende Lösungen</li> <li>✓ führen anwendungsorientierte Projekte durch und tragen im Team zur Lösung komplexer Aufgaben bei</li> <li>✓ gestalten selbstständig weiterführende Lernprozesse.</li> </ul>	<p>Absolventinnen und Absolventen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ integrieren vorhandenes und neues Wissen in komplexen Zusammenhängen auch auf der Grundlage begrenzter Informationen</li> <li>✓ treffen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen und reflektieren kritisch mögliche Folgen</li> <li>✓ eignen sich selbstständig neues Wissen und Können an</li> <li>✓ führen anwendungsorientierte Projekte weitgehend selbstgesteuert bzw. autonom durch.</li> </ul>
Wissenschaftliche Innovation	<p>Absolventinnen und Absolventen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ leiten Forschungsfragen ab und definieren sie</li> <li>✓ erklären und begründen Operationalisierung von Forschung</li> <li>✓ wenden Forschungsmethoden an</li> <li>✓ legen Forschungsergebnisse dar und erläutern sie</li> </ul>	<p>Absolventinnen und Absolventen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ entwerfen Forschungsfragen</li> <li>✓ wählen konkrete Wege der Operationalisierung von Forschung und begründen diese</li> <li>✓ wählen Forschungsmethoden aus und begründen diese Auswahl</li> <li>✓ erläutern Forschungsergebnisse und interpretieren diese kritisch.</li> </ul>
Vgl. BA/MA	<p>↑ <b>zentraler Unterschied:</b> komplexere Wissensintegration, Transfer auch in unbekannte Situationen/Kontexte sowie über das eigene Fach hinaus; im BA eigene Forschung eher „nach Modell“, im MA eigenständiges, reflektiertes Forschungsdesign ↑</p>	
<b>Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenzen)</b>		
	<p>Absolventinnen und Absolventen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ formulieren innerhalb ihres Handelns fachliche und sachbezogene Problemlösungen und können diese im Diskurs mit Fachvertreterinnen und Fachvertretern sowie Fachfremden mit theoretisch und methodisch fundierter Argumentation begründen</li> <li>✓ kommunizieren und kooperieren mit anderen Fachvertreterinnen und Fachvertretern sowie Fachfremden, um eine Aufgabenstellung verantwortungsvoll zu lösen</li> <li>✓ reflektieren und berücksichtigen unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter</li> </ul>	<p>Absolventinnen und Absolventen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ tauschen sich sach- und fachbezogen mit Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher akademischer und nicht-akademischer Handlungsfelder über alternative, theoretisch begründbare Problemlösungen aus</li> <li>✓ binden Beteiligte unter der Berücksichtigung der jeweiligen Gruppensituation zielorientiert in Aufgabenstellungen ein</li> <li>✓ erkennen Konfliktpotentiale in der Zusammenarbeit mit Anderen und reflektieren diese vor dem Hintergrund situationsübergreifender Bedingungen. Sie gewährleisten durch konstruktives, konzeptionelles Handeln die Durchführung von situationsadäquaten Lösungsprozessen.</li> </ul>
Vgl. BA/MA	<p>↑ <b>zentraler Unterschied:</b> im BA in Gruppe arbeiten und eigene Positionen vertreten sowie Zusammenarbeit mit Expert*innen, im MA Gruppen leiten sowie Fachaustausch mit Expert*innen ↑</p>	
<b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität (Personalkompetenzen)</b>		
	<p>Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns in vorwiegend außerhalb der Wissenschaft liegenden Berufsfeldern orientiert</li> <li>✓ begründen das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen</li> <li>✓ können die eigenen Fähigkeiten einschätzen, reflektieren autonom sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten und nutzen diese unter Anleitung</li> <li>✓ erkennen situationsadäquat Rahmenbedingungen beruflichen Handelns und begründen ihre Entscheidungen verantwortungsethisch</li> <li>✓ reflektieren ihr berufliches Handeln kritisch in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen</li> </ul>	<p>Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns sowohl in der Wissenschaft als auch den Berufsfeldern außerhalb der Wissenschaft orientiert</li> <li>✓ begründen das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen und reflektieren es hinsichtlich alternativer Entwürfe</li> <li>✓ schätzen die eigenen Fähigkeiten ein, nutzen sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten autonom und entwickeln diese unter Anleitung weiter</li> <li>✓ erkennen situations-adäquat und situationsübergreifend Rahmenbedingungen beruflichen Handelns und reflektieren Entscheidungen verantwortungsethisch</li> <li>✓ reflektieren kritisch ihr berufliches Handeln in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen und entwickeln ihr berufliches Handeln weiter</li> </ul>
Vgl. BA/MA	<p>↑ <b>zentraler Unterschied:</b> im BA Berufsfeldorientierung außerhalb der Wissenschaft, situationsadäquate beruflich Rahmenbedingungen erkennen, im MA Berufsfeldorientierung inner- und außerhalb der Wissenschaft, situationsadäquate/-übergreifende berufliche Rahmenbedingungen erkennen → höhere Reflexionsfähigkeit, eigene Professionalisierung ↑</p>	